

## **Wahlprüfstein U18-Wahlen:**

### **Welche jugendpolitischen Themen werden Sie in der kommenden Legislaturperiode in Angriff nehmen?**

Die FDP will das Wahlalter auf 16 Jahre absenken, eine Kinder- und Jugendkommission im Landtag einrichten und die zukünftigen Belastungen der jungen Generation im Blick behalten. Die Schulden von heute und die steigenden Belastungen durch die Ausweitung der Sozialsysteme, stellen die Handlungsfähigkeit zukünftiger Generationen grundsätzlich in Frage. Wer heute das Geld der nächsten Generation ausgibt hat sich von einem fairen Generationenvertrag verabschiedet. Wir wollen daher die öffentlichen Haushalte auf ein tatsächlich bezahlbares Maß zurückführen.

### **Gibt es ein Thema für das Sie sich aus ganz besonders einsetzen werden?**

Die FDP hat sich für neue politische Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen eingesetzt. Wer politische Entscheidungen treffen will, muss die Lebensumstände der Menschen kennen. So ist ein direkter Austausch zwischen Kindern bzw. Jugendlichen mit der Politik seit langem unser Ziel. Daher haben wir einen Unterausschuss für Kinder- und Jugendpolitik im Landtag gefordert. Diese Kinder- und Jugendkommission soll überparteilich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen eintreten und wäre Euer direkter Ansprechpartner im Landtag. Nach guten Erfahrungen in Bayern (auf Antrag der FDP), wollten wir dieses Erfolgsmodell für Thüringen - bisher ohne Erfolg.

### **Wie stehen Sie zur Wahl ab 16 Jahren auf Landes- und Kommunalebene?**

Die FDP ist der Auffassung, dass 16-Jährige Wahlentscheidungen treffen können. Die FDP hat sich im Landtag dafür eingesetzt, dass eine Absenkung des Wahlalters auf 16 sowohl auf der Kommunal- als auch auf der Landesebene erfolgt. Wissenschaftliche Studien belegen, dass Jugendliche durch veränderte Bedingungen des Aufwachsens heute früher als noch vor Jahren selbständig sind und eigenständige Entscheidungen treffen können. Eine starke Demokratie zeichnet sich aber nicht allein durch das Wahlalter aus. Es ist wichtig, schulische und außerschulische politische Bildung der Jugendlichen, sowie die direkten und indirekten Beteiligungsmöglichkeiten weiter auszubauen und zu verbessern.

### **Wie wollen Sie den Hochschulstandort Thüringen stärken?**

Die Politik kann den Hochschulstandort insbesondere durch gute Rahmenbedingungen stärken. Das ist immer auch eine Frage, wie viel Geld den Hochschulen zur Verfügung steht und wie verlässlich sie damit planen können. Wir wollen deshalb in der nächsten Legislaturperiode die sogenannte Grundfinanzierung der Hochschulen verbessern. Das wird aber nicht ohne eine substantielle Beteiligung des Bundes gehen. Die dann besser ausgestatteten Hochschulen sind dann gefordert, eigenverantwortlich für bessere Studienbedingungen zu sorgen. Die Hochschulen wissen schließlich am besten, welche Maßnahmen vor Ort dafür nötig sind.

### **Sollte der Breitbandausbau in Thüringen stärker gefördert werden?**

Die Anbindung der Ländlichen Räume an das Hochgeschwindigkeits-Internet erweist sich als Voraussetzung für eine zukunftsfähige erfolgreiche Entwicklung Thüringens. Die FDP setzt sich für eine Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen mit einer Datenübertragungsgeschwindigkeit von 25–50 Mbit/s auch im Ländlichen Raum ein. Um dies umzusetzen, bedarf es mehr Wettbewerb beim Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur, um einen flächendeckenden Zugang zu Breitband-Internet zügig voranzubringen – wobei der Datenschutz für die Liberalen eine wesentliche Rolle spielt. Die bestehenden Förderungen sollen auch zukünftig weiter geführt werden.

### **Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, dass alle Lehr- und Lernmittel vom Land finanziert werden sollen?**

In Thüringen gilt nachwievor das Prinzip der Lernmittelfreiheit. Das bedeutet, dass alle Arbeitsmittel, die zur erfolgreichen Teilnahme am Unterricht nötig sind, kostenlos zumindest leihweise zur Verfügung gestellt werden. Unserer Auffassung nach sollten auch die CAS-Rechner als Lernmittel eingestuft werden und so ausleihbare Klassensätze vom Land finanziert werden.

### **Wie wollen Sie die Ausbildungsqualität in Thüringen in den kommenden Jahren halten oder sogar verbessern?**

In den allgemeinbildenden und den berufsbildenden Schulen wollen wir dem Prinzip der Leistungsorientierung wieder stärker Geltung verschaffen, deshalb wollen wir auch Noten und Versetzungen erhalten. Die berufsbildenden Schulen stehen zudem aufgrund des demographischen Wandels vor besonderen Herausforderungen.

Zur Attraktivität der Berufsausbildung insgesamt trägt ein möglichst wohn- bzw. ausbildungsortnahes Angebot bei. Die FDP will deshalb auch die berufsbildenden Schulen eigenverantwortlich über die Bildung von Klassen entscheiden lassen.

Eine zeitweise Unterfrequentierung einer Klasse könnte dann ausgeglichen werden und würde nicht den Bildungsgang zur Gänze gefährden.

### **Sollen die Angebote politischer Bildung in Thüringen verbessert werden? Wenn ja, wie?**

Ja, wir wollen insbesondere die zeitgeschichtliche Bildung. Untersuchungen des Forschungsverbundes SED-Staat an der Freien Universität Berlin haben leider gezeigt, dass vielen Schülern die Einordnung der DDR als Diktatur schwerfällt, als auch mitunter grundsätzliches Verständnis über das demokratische System der Bundesrepublik fehlt. Wir setzen vor allem auf Gespräche mit Zeitzeugen im Unterricht und auf eine gute Vor- und Nachbereitung von Gedenkstättenbesuchen und Ähnlichem. Gleichzeitig kann auch politische Bildung nur so gut sein, wie die Lehrer, die sie vermitteln. Dazu muss die entsprechende Lehrer-Fortbildung gestärkt werden.

### **Wie wollen Sie die Jugendarbeitslosigkeit in Thüringen, welche über dem Bundesschnitt liegt, wirksam bekämpfen?**

Effiziente Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit sind nach unserer Auffassung: die frühzeitige Berufsorientierung beispielsweise durch die dauerhafte Finanzierung des Gemeinschaftsprojektes BERUFSSTART PLUS. Des Weiteren damit die freie Wahl eines Ausbildungsplatzes im Freistaat nicht durch die Fahrtkosten für den Berufsschulweg beeinträchtigt wird und insbesondere damit die Mobilität für die Lehrlinge U 18 gegeben ist, soll ein Azubi-Ticket bereits zum Beginn des nächsten Schuljahres eingeführt werden. Aber auch die Ausbilder können der Abbrecherquoten entgegenwirken, indem sie die Motivation der Auszubildenden durch ihnen übertragene Verantwortung stärken.

### **Welche Fragen wollen Sie gern einmal direkt an Jugendliche richten?**

1. Wie steht Ihr zur Abschaffung von Noten, des Sitzenbleibens und der Schreibrift? Würde dies Eurer Meinung nach, die Leistungen der Schüler in den Schulen verbessern?
2. Findet Ihr es fair, dass Studenten mit dem Studententicket günstig Bus und Bahn nutzen können, aber Auszubildende nicht?
3. Sollte Politik bei Entscheidungen die Belastungen zukünftiger Generationen im Blick behalten?